Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 24 451
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

vom 07. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. August 2020)

zum Thema:
Nikaragua-Wandbild mit linksextremistischer Propaganda

und **Antwort** vom 21. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. Aug. 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18 / 24451

vom 07.08.2020

über **Nikaragua-Wandbild mit linksextremistischer Propaganda**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin um Stellungnahme gebeten, die in die Beantwortung eingeflossen sind.

1. Wer ist der Eigentümer des sogenannten Nikaragua-Wandbilds am Haus Skandinavische Straße 26 in Berlin-Lichtenberg?

Zu 1.:

Das Haus befindet sich im Besitz eines Privateigentümers.

2. Wer hat die Restaurierung des Kunstwerks in Auftrag gegeben und wer hat diese bezahlt?

Zu 2.:

Eine Initiative zum Erhalt des Nicaragua Giebelwandbildes beim Kulturring in Berlin e.V. hat die Restaurierung in Auftrag gegeben und diese bezahlt.

3. Welche Kosten sind entstanden und wie gliedern sich diese auf?

4. Welche öffentlichen Mittel wurden dafür eingesetzt und mit welcher Begründung?

Zu 3. und 4.:

Die Künstlerinitiative hat ein Finanzierungskonzept erstellt, um das Kunstwerk für nachfolgende Generationen zu erhalten. Der Bezirk Lichtenberg hat die Restaurierung anteilig gefördert. Es entstanden Kosten für die Analyse des Zustandes des Bildes, für die Restaurierung, für das Gerüst und die Baustellensicherung. Die Finanzierung der Restaurierung durch öffentliche Gelder erfolgte auf Grundlage mehrerer Beschlüsse der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV), zuletzt:

DS/0595/VII v.10.12.2015;
DS 0342/ VIII v. 30.08.2018;
DS/1032/VIII v. 22.08.2019.

Das Landesdenkmalamt (LDA) hat die Initiative zum Erhalt des Wandbildes mit einem restauratorischen Gutachten unterstützt.

In den Jahren 2018 und 2019 wurden öffentliche Mittel wie folgt eingesetzt:

60.000 Euro Bezirksamt (BA) Lichtenberg
2.000 Euro BVV Sondermittel
7.580 Euro BA Lichtenberg.

Weitere Mittel wurden durch umfangreiche Spenden, Eigenmittel und Lotto-Mittel aufgebracht.

Das Antikriegsbild zählt laut Prof. David Kunzle (University of California, Los Angeles, USA) mit einer bemalten Fläche von 255 m² zu den größten und schönsten Wandbildern weltweit mit naiver Malerei und zeichnet sich sowohl durch großen künstlerischen als auch kunsthistorischen Wert aus.

Das Giebelwandgemälde „Nicaraguanisches Dorf – Monimbó“ des Künstlers Manuel García Moia zeigt das Heimatdorf des Künstlers, welches 1978 durch das damals herrschende Somoza-Regime nach einem Aufstand zerstört wurde. Hunderte Menschen, vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen, fanden dabei den Tod. Moias Bild erzählt vom Alltagsleben und vom Kampf der Indigenen. Es stellt ein zeithistorisches Dokument dar.

5. Ist bekannt, dass auf dem Kunstwerk Propaganda für die Frente Sandinista de Liberacion National (FSLN), eine linksextremistische, paramilitärische Partei in Nikaragua gemacht wird?

6. Ist bekannt, dass es nach der Machtübernahme durch die FSLN 1979 in Nikaragua zu massiven Menschenrechtsverletzungen durch Anhänger dieser Partei gekommen ist?

7. Warum wurde dieses Bild, das aus DDR-Zeiten stammt und einseitige politische Propaganda verbreitet, nicht entfernt, sondern vermutlich noch auf Kosten der Steuerzahler saniert?

Zu 5. - 7.:

Siehe Antwort zu Frage 4.

Berlin, den 21. August 2020

In Vertretung

Gerry Woop
Senatsverwaltung für Kultur und Europa